

Vorstellung der Computersoftware kitaVM und mykitaVm

Verwaltungsprogramm - KitaVM

- Anbieter ist die Firma „Trinuts“ in München. Das gesamte Unternehmen ist nach ISO/IEC 27001 zertifiziert (IT-Sicherheit).
- Keine Initialkosten – Nutzungsabhängiges Verrechnungsmodell pro Platzzusage.
- Alle Einrichtungen geben ihre Anmeldedaten in das System ein. Diese Daten sowie auch die Daten aus dem Elternportal werden beim Amt für Familie und Jugend der Stadt Ansbach zentral verwaltet.
- Das Programm filtert mögliche Doppelanmeldungen, welche durch das Amt überprüft und gelöscht werden.
- Wartelisten, Zusagelisten, etc. können nach individuellen Bedarf geordnet werden sowie gewünschte Übersichten erstellt werden.

Elternportal - mykitaVM

- Mit dem Suchbegriff „mykitaVM Ansbach“ gelangen Eltern auf die Startseite
- Auf dem Elternportal können sich Eltern über jede Kindertagesstätte in Ansbach informieren
- Nach einer Registrierung können Eltern ihr Kind „vormerken“ lassen. Hierbei nehmen die Eltern eine „Priorisierung“ der Einrichtungen vor.
- Während des verbindlichen Anmeldezeitraums vom 01. Oktober bis 30. November müssen Eltern ihr Kind bei ihrem bevorzugten Kindergarten / Krippe persönlich anmelden.
- Erst nach diesem Kontakt ist das Kind angemeldet. Die Anmeldung gilt dann für alle Kindergärten/ Krippen, die die Eltern ausgesucht haben.
- Im Februar und März erhalten die Eltern ihre Platzzusagen, die sie innerhalb von 2 Wochen bestätigen müssen.

Auswirkungen auf die Planung der Plätze

- Zuverlässige Beseitigung von Mehrfachanmeldungen.
- Exakte Zahlen in den Bereichen Zusagen, Wartelisten, Betreuungszeiten, Alter der Kinder, etc.
- Hierdurch genaue Unterscheidung in Krippen- und Kindergartenbedarfe möglich.
- Benötigter Betreuungsumfang (halbtags/ ganztags) wird ersichtlich.
- Stadtteilbezogene Bedarfe werden ersichtlich.
- Freie Plätze werden ersichtlich.

Auswirkungen auf Vergabep Praxis der Plätze

- In Kooperation mit den Einrichtungen wird es ab diesem Herbst einen verbindlichen Anmeldezeitraum (01.10. – 30.11.) für das jeweils kommende Kita-Jahr geben.
- In Kooperation mit den Einrichtungen werden die Platzzusagen an einheitlichen Stichtagen im Februar und März an die Eltern versendet.
- Das Programm und das Amt nehmen keinen Einfluss auf die Vergabekriterien der Platzvergabe. Die einzelnen Träger entscheiden diese Kriterien unabhängig.

Schnittstellen

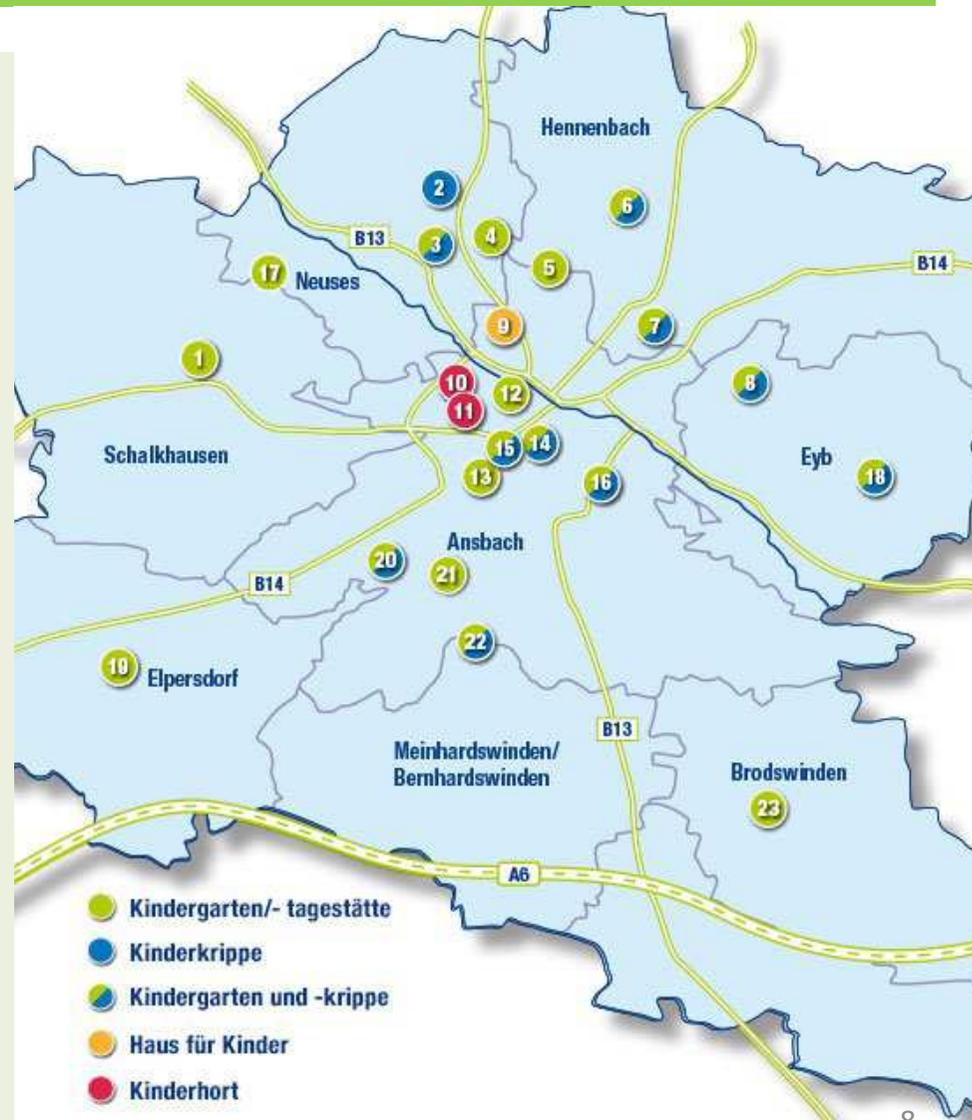
- In den Einrichtungen werden die Verwaltungsprogramme „winKITA“ und „AdebisKITA“ verwendet.
- KitaVM bietet Schnittstellen zu „winKITA“ und „KiTaPLUS“, welches in Ansbach nicht verwendet wird.
- Die Schnittstelle zu „AdebisKITA“ soll bis spätestens Ende dieses Jahres erfolgen.
- Damit die Einrichtungen die Schnittstelle zu „winKITA“ in KitaVM nutzen können, muss die Stadt ein kostenpflichtiges Modul bei „winKITA“ erwerben. Die Stadt ist in Verhandlungen. Mit einer Freischaltung ist bis Ende September zu rechnen.

Vorhandene Strukturen und
Bedarfe
von Kinderkrippen- und
Kindergartenplätzen in Ansbach

Lage im Stadtgebiet

Insgesamt gibt es in Ansbach 21 Kinderbetreuungseinrichtungen verschiedener Träger, die sich untergliedern in:

- 11 Kinderkrippen mit 180 Plätzen und
- 20 Kindergärten mit 1.337 Plätzen.
- ✓ Zusätzlich stehen ca. 50 Plätze in Tagespflege zur Verfügung.
- ✓ *Für die Schulkindbetreuung gibt es: 2 Horte mit 100 Plätzen und ca. 70 Plätze in 4 Kindergärten.*
- *Für Kinder mit Fluchterfahrung gibt es 1 „Kiddiegruppe“ mit 15 Plätzen*
- *Für Kinder von Integrationskursteilnehmern gibt es 10 Tagespflegeplätze in der „AFI-Akademie“*



Stadtteil	Einrichtung	Kita- plätze 1.337	Krippen- plätze 180	Belegung 2018/ 19 1.527	Inklusions- kinder 33	Erweiterungs- bereitschaft 9
Neuses	Waldkinderg.	40	0	41	1	
Neuses	Klinifanten	0	18	18	0	ja
Neuses	St. Johannis	50	12	65	1	
Hennenb.	Lummerland	120	30	153	0	ja
Hennenb.	Pfiffikus	116	12	131	0	
Eyb	Wichtel- paradies	50	12	64	1	ja
Eyb	Eyb	75	12	72	6	
Brodswind.	Lummerland	75	0	69	2	
Meinhard.	Meinhard- winden	60	15	71	0	
Elpersdorf	Arche Noah	50	0	47	1	ja
Schalkhaus.	Schalkhausen	90	0	90	5	ja

Stadtteil Kernstadt	Einrichtung	Kita- plätze 1.337	Krippen -plätze 180	Belegung 2018/ 19 1.527	Inklusions -kinder 33	Erweiterungs -bereitschaft 9
	Christ-König	70	0	62	0	
	St. Gumbertus	75	0	75	0	
	Mütterzentrum	30	0	30	0	ja
	Luisenstraße	50	0	50	1	
	Türkenstraße	75	0	75	0	
	St. Ludwig	75	15	90	5	
	Montessori	20	12	32	7	ja
	Kunterbunt	75	12	78	0	ja
	Dombachknirpse	84	30	114	1	
	Waldorf	57	0	72	2	ja

Wachsender Betreuungsbedarf

- Steigende Geburtenzahlen
- Steigender Betreuungsumfang
 - (ca. 80% der Eltern buchen erweiterte (25-35 WoStd.) bzw. Ganztagesplätze > 35 WoStd.)
- Früherer Betreuungsbeginn
 - für knapp 60% der 1-Jährigen und über 77% der 2-Jährigen suchen Eltern bereits Betreuungsplätze (bundesweite Quote)
- Vorhandene Platzkapazitäten können sich reduzieren durch:
 - Aufnahme von Kindern unter 3
 - Aufnahme von Kindern mit attestierter Behinderung
 - Personalsituation

Bestandssituation / Anmeldungen

abgeglichene Anmeldungen (stadtweit) und resultierender Bedarf (Stand 12.07.2018)

	genehm. Gruppen	Plätze gem. Betriebs- erlaubnis	Belegte Plätze 2018/19	Warteliste gem. Software – keine Doppelanmeldungen!
Kindergarten	52	1.337	1.343	95 Kinder → Bedarf für 5 – 6 Gruppen
Krippe	13	180	184	96 Kinder → Bedarf für 6 – 7 Gruppen
Tagespflege	16 Personen	50	50	Insbesondere Bedarf für Randzeitenbetreuung
Horte	4	100	Ca. 100	Wegen Neueröffnung im Sep. 18 noch nicht bekannt

Warteliste nach Geburtsjahr für das laufende und kommende Kita-Jahr	
2012	6 Kinder
2013	11 Kinder
2014	22 Kinder
2015	56 Kinder
2016	42 Kinder
2017	48 Kinder
2018	6 Kinder

Inklusionsplätze

- Alle Einrichtungen sowie die Tagespflege stehen für Inklusionskinder offen. Es muss bei jedem Kind individuell betrachtet werden, ob die räumlichen und personellen Gegebenheiten, den Bedürfnissen des Kindes entsprechen können.
- In 12 von 21 Einrichtungen werden im kommenden Kita-Jahr insgesamt 33 Inklusionskinder betreut.
- In Tagespflege sind im Jahr 2018 2 Inklusionskinder.
- Die Einrichtungen berichten, dass Eltern teilweise davon Abstand nehmen entsprechende Anträge zu stellen und somit sogar mehr Inklusionskinder in den Kitas sind, aber eben ohne entsprechendes Attest.
- In der aktuellen Warteliste ist bei keinem Kind ein Förderbedarf vermerkt.
- Insbesondere bei Aufnahme mehrerer Inklusionskinder entsteht ein erhöhter Personalbedarf.
- Bei Neubauten sollen selbstverständlich die räumlichen Möglichkeiten so gestaltet werden, dass sie auch besonderen Bedarfen entsprechen können.

Status und Planung der Schaffung
von Betreuungsplätzen wird durch
das Baureferat
– Herr Büschl –
vorgestellt.

Gewährung des „Faktor 4,5 + x“ zur
Finanzierung jeweils einer zusätzlichen
Fachkraft in den integrativen
Kindertagesstätten Eyb und Schalkhausen

Voraussetzungen für die Gewährung des „Faktors 4,5 + x“ gemäß Art. 21 Abs. 5 BayKiBiG

- Integrative Einrichtung: Besuch von mind. 3 behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern.
- Entsprechender Antrag des Trägers der Integrationseinrichtung.
- Der Anstellungsschlüssel soll 1:11 oder besser sein - Berechnung mit 4,5, da über den Faktor x ausschließlich Zusatzpersonal gefördert werden soll.
- Empfehlung: bei 5 behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern 1,0 Integrationskräfte einzusetzen.
- Die Kinderbetreuungseinrichtungen „Eyb“ und „Schalkhausen“ erfüllen alle gesetzlichen Voraussetzungen.
- Der hohe Bedarf an jeweils einer zusätzlichen Fachkraft ist gegeben.

Finanzierung einer zusätzlichen Fachkraft über die Erhöhung des „Faktor 4,5 + x“

- Bruttojahreskosten einer Vollzeitkraft zur Integration ca. 50.000.-
 - 20% der Kosten sind durch den Träger der Einrichtung zu leisten
 - 40% der Kosten werden durch den Freistaat Bayern geleistet
 - Auf 40% der Kosten würde sich der Anteil der Stadt Ansbach belaufen – entspricht je Vollzeitkraft einem jährlichen Kostenanteil von ca. 20.000.-
-
- Der Weg zur inklusiven Erziehung und Bildung in den Kindertagesstätten ist bundesrechtlich vorgegeben.
 - Es ist zu berücksichtigen, dass die besonderen pädagogischen Anforderungen in Bezug auf Integration stets auch die gesamte Gruppe betreffen. Es entsteht insgesamt ein erhöhter Aufwand bei der täglichen Umsetzung der Bildungsziele .
 - Inklusion kann nur gelingen, wenn das notwendige Fachpersonal ausreichend und kindbezogen zur Verfügung steht.